

Umweltfreundlich grillen

Sobald es wärmer wird, ziehen Rauchschwaden durch Wohnsiedlungen, in den Parks lagern picknickende Grüppchen und Grillgeruch lässt Vorübergehenden das Wasser im Mund zusammenlaufen. Übrig bleiben mit Verpackungsmüll verschmutzte Stadtgärten und sehr viel Asche. Der BUND gibt Tipps, wie das Grillfest umweltverträglicher werden kann.

Die richtige Kohle

Grillkohle gibt es mittlerweile auch mit „FSC“-Siegel. Das Forest Stewardship Council (FSC) ist eine internationale, gemeinnützige Organisation, die sich für den Erhalt der Wälder durch nachhaltige Bewirtschaftung einsetzt. Das Siegel kennzeichnet Holzprodukte (neben Kohle auch Gartenmöbel oder Bleistifte), bei deren Herstellung soziale und ökologische Kriterien beachtet wurden. Ein weiteres wichtiges Merkmal für gute Kohle ist das DIN-Prüfzeichen. Es garantiert, dass der Brennstoff kein Pech, Erdöl, Koks oder Kunststoffe enthält.

Anzünder ohne Chemie

Der BUND empfiehlt, den Grill nicht mit chemischen Zündhilfen, Papier oder Kiefernzapfen anzuzünden. Bei der Verbrennung dieser Materialien werden krebserregende Stoffe freigesetzt. Stattdessen sollten Pressholz mit Öl oder Wachs, Reisig oder Holzspäne verwendet werden. Es gilt die Faustregel: Grillgut erst auf den Rost legen, wenn die Anzündhilfen vollständig verbrannt sind.

Achtung! Brandgefahr!

Wildes Grillen ist verboten. Aus gutem Grund: Jeden Sommer werden so Brände ausgelöst, die Bäume und Wiesen zerstören und Tiere töten.

Geschirr und Besteck: Müllberge vermeiden

Das Fleisch sollte nicht direkt auf den Rost gelegt werden, damit das Fett nicht in die Glut tropft – denn so können krebserregende Stoffe entstehen. Als umweltfreundliche Alternative zur Alufolie oder -schale kön-

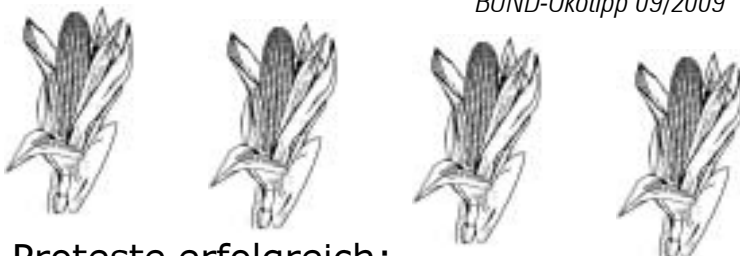


stoffbehälter und -geschirr aus Polyethylen (PE) oder Polypropylen (PP). Andere Kunststoffe enthalten zum Teil gesundheitsschädliche Stoffe wie Weichmacher oder chemische Harze.

Mehr Gemüse statt Fleisch

Mit Mozzarella gefüllte Peperoni, gegrillte und eingelegte Auberginen, Tofuspeisen oder Champignons mit Kräuterbutter statt bergeweise Schnitzel und Würstchen... Lassen Sie Ihre Fantasie spielen und schützen Sie gleichzeitig das Klima. Denn rund ein Fünftel der klimaschädlichen Treibhausgase weltweit geht auf das Konto der Viehzucht. Massentierhaltung quält nicht nur das Vieh, es verursacht zudem schwerwiegende Gülleprobleme wie die Bodenversauerung. Wenn schon Fisch oder Fleisch, dann sollte es Bio-Qualität sein. Es schmeckt zudem besser.

BUND-Ökotipp 09/2009

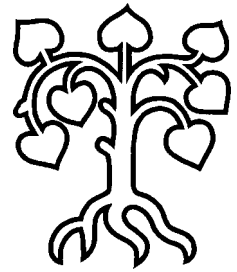


Proteste erfolgreich:

Aussaat von Genmais gestoppt

In der Weilheim-Schongauer Bund Naturschutz-Kreisvorstandschaft ist man sehr erleichtert über die Aussage von Bundesagrarministerin Ilse Aigner, zwei Sekunden vor 12 den Anbau der Genmais-Sorte MON 810 in Deutschland zu verbieten. Allerdings beschränkt sich ihr Verbot auf den kommerziellen Anbau, und nicht den Versuchs- und Forschungsanbau. Daher sind die spontanen Äußerungen von verschiedenen, in der Gentechnik forschenden Wissenschaftlern nicht verständlich. Von einer Einschränkung der Forschung war von Seiten Aigners nämlich nichts zu hören. Außerdem beschränkt sich ihr Verbot nur auf eine einzige Bt-Mais-Sorte der Firma Monsanto. Von den Freilandversuchen, wie etwa den geplanten Anbau von genmanipulierten Pharmakartoffeln, ist nirgends die Rede. In Brüssel liegen bereits zwei Anträge zur Zulassung für neue Bt-Mais-Sorten der Konzerne Syngenta und Pioneer und Dow Agrosociences vor und es geht weiter: Gene von Schweinen, die schon längst in alten, konventionell gezüchteten Schweinerassen, wie z. B. das Schwäbisch-Hällische Schwein, vorhanden sind, will sich ein Konzern patentieren lassen (siehe Film »Die arme Sau«). „Wo bleibt das ethische Verantwortungsgefühl von Firmen bis zu den Patentanwälten?“, fragt sich Barbara Zach und fordert gemeinsam mit vielen anderen: »Kein Patent auf Leben!«

Barbara Zach, Kreisvorsitzende



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**
Hofstraße 6, 82362 Weilheim
Tel.: 0881/2995
Fax: 0881/927 83 45

email:
bn.weilheim@t-online.de
www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de



Samstag, 16. Mai,

15:00 Uhr

**Jahreshauptversammlung
der Ortsgruppe Peiting-
Schongau**

im neuen BN-Stadl am großen See im Schwarzlaichmoor mit kleinem Imbiss und Gelegenheit, das Moor kennenzulernen

Treffpunkt:

Peiting-Hohenbrand

(200 m rechts der Ausfahrt von der Schnellstraße zwischen Hohenpeißenberg und Peiting)

Dienstag, 26. Mai,

14:00 - 16:30 Uhr

**Blütenpracht
vergangener Zeiten**

Treffpunkt:

Hirschbergalm

(Hirschberg bei Pähl)

Führung:

Dr. Helmut Hermann